

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1905

237 (12.10.1905)

Der Volksfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage. — Abonnementspreis: ins Haus durch Träger zugehelt, monatlich 70 Pf., vierteljährlich M. 2.10. In der Expedition und den Ablagen abgehelt, monatlich 80 Pf. Bei der Post bestellt und dort abgehelt M. 2.10, durch den Briefträger ins Haus gebracht M. 2.62 vierteljährlich.

Redaktion und Expedition: Luisenstraße 24. Telefon: Nr. 198. — Postzeitungsliste: Nr. 8144. Sprechtstunden der Redaktion: 12—1 Uhr mittags. Redaktionschluss: 1/2 10 Uhr vormittags.

Inserate: die einseitige, kleine Zeile, oder deren Raum 20 Pfg., Lokal-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. — Schluss der Annahme von Inseraten für nächste Nummer vormittags 1/2 9 Uhr. Größere Inserate müssen tags zuvor, spätestens 8 Uhr nachmittags, aufgegeben sein. — Geschäftsstunden der Expedition: vormittags 1/2 8—1 Uhr und nachmittags von 2—1/2 7 Uhr.

Nr. 237.

Karlsruhe, Donnerstag den 12. Oktober 1905.

25. Jahrgang.

Die Aussperrung in der Elektro-Industrie und der Erfolg der Arbeiter.

Die Arbeitsniederlegung der Geiger und Maschinenisten z. B., wenn sie auch nur unvollkommen gelungen ist, hat den Unternehmern einen außerordentlichen Schlag versetzt. Die geradezu trampfahrenden Anstrengungen, mit Hilfe von ungeliebtem Personal, Techniken, Weistern, Feuerwehrlenten, Militär, Eisenbahnbeamten usw. ihren Betrieb einigermaßen aufrecht zu erhalten, beweisen zur Genüge, daß, wenn auf dieser Stelle zur richtigen Zeit und mit genügender Schärfe eingegriffen worden wäre, man die Gesellschaften vielleicht sehr rasch zum Nachgeben gezwungen hätte. Bei den beiden Glühlampenwerken gelang die Sache weit besser. Mit geradezu glänzendem Erfolg endete die Agitation unter diesen nur mangelhaft organisierten Arbeitern und Arbeiterinnen, die weit über 2000 Personen einmütig die Arbeit einstellen, so daß beide Werke jetzt still liegen. Diese Stellen sind die Schlüsselstelle; hier steht zugriff, und die Wirkung wird nicht ausbleiben.

Hat die Arbeiterorganisation genügend Macht und Einfluß, auch die Betriebe bzw. Abteilungen stillzulegen, die von den Arbeitern von der Aussperrung betroffen werden, so wird das Eintreten, was in diesen Fällen wohl die einzig richtige Taktik ist. Wollen die Unternehmer den Arbeitern das Streifen durch die Aussperrung verleißen, so müssen die Arbeiter den Unternehmern ihre Aussperrungsgelüste dadurch ungenießbar machen, daß sie die, den Unternehmern schädigende Seite der Aussperrung ihnen möglichst sichtbar machen. Dazu aber bedarf es einer ziemlich großen Ausbreitung der Aussperrung. Aus diesem Grunde, meine ich, haben die Arbeiter keine Ursache, der angeführten Aussperrung am 14. Oktober mit besonderer Heftigkeit entgegenzutreten.

Nimmt man aber selbst an, es gelänge den Unternehmern wirklich, die Organisationen durch eine umfangreiche und längere Aussperrung empfindlich zu schädigen und so schwächen, so hätten sich die Arbeitgeber damit noch nicht einmal für kurze Zeit Ruhe verschafft. Der Gedanke der Zusammengehörigkeit, die Liebe zur Organisation ist nicht mehr aus den Massen zu entfernen. Und bei der in den großen Betrieben eingeführten Teilarbeit sind es immer die bestqualifizierten Arbeiter, die in großer Zahl, oft 90 Proz. und darüber, organisiert sind, und die auch meist bereit sind, loszuschlagen. Dadurch aber werden die davon betroffenen Betriebe stillgelegt. Die erfolgreichste Aussperrung — noch dazu in hoch entwickelten Industriezweigen — bringt den Unternehmern keine Ruhe, im Gegenteil, sie provoziert neue Kämpfe.

Das haben auch bei dem jetzigen Kampfen die einschüchternden, oder sagen wir fälligen Unternehmer eingesehen. So erklärte der Großindustrielle Bergmann dem Arbeiterausschuß am 5. d. M., daß er am 14. Oktober ausseren müsse, obgleich er persönlich dagegen sei. Der Direktor der Firma Witz und Genes erklärte am selben Tage dem Arbeiterausschuß, daß er noch nicht genau wisse, ob er aussperre, nicht ausgeschlossen sei, daß die Firma Heber die Konventionenstraße ziehe.

Es ist eigentlich zu bewundern, daß die Ausschüchlichkeit der Unternehmer es noch zu solch erbitterten Kämpfen kommen läßt. Es trifft zwar zuweilen noch zu, was der Kommissar der Vorstudien der Kommission der Eisenbahnen sagte: „Wir sind beide stark, jedoch nicht so stark, daß einer den anderen niederringt.“

Badische Politik.

Auf die Dummheit

Die Karlsruher Blätter ihre Hoffnungen. Jetzt gehen sie sogar mit der Behauptung treiben, die Sozialdemokratie stärke und fördere die Reaktion. Und warum? Weil sie nicht den Blöden ohne weiteres die Mandate überläßt. Geradezu komisch wirkt es, wenn die Nationalliberalen in Karlsruhe die Sozialdemokratie den Terrorismus zum Vorwurf machen, dieselben Nationalliberalen, die auf dem Karlsruher Rathaus eine brutale Parteiübergriffen führen und sogar ihre Verbündeten, die Demokraten, um den schon verprochenen Stadtrat zu prellen.

Die Verlegenheit der Blätter dokumentiert sich so recht in dem nichtigen und phrasenhaften Flugblatt, das sie dieser Tage ihren Zeitungen beilegen. Ein so unglücklich trauriges Machwerk ist uns noch bei keiner Wahl zu Gesicht gekommen. Ueber die so notwendige Reform unserer Gemeinde- und Städteordnung enthält das Papier kein Wort. Was sonst über die „programmatischen“ Forderungen des „Blodes“ gesagt wird, ist so nichtssagend, daß es sich gar nicht lohnt, darauf zu erwidern. Das Flugblatt ist eine Spekulation auf die Dummheit und politische Unerfahrenheit, weiter nichts.

Sogar die Militärvereine

werden für den „Blod“ mobil gemacht. Oberrechnungsrat Schwabinger aus Karlsruhe soll nach einer Mitteilung der Bad. Post seine Stellung im Präsidium des Militärvereins-Verbandes dazu missbrauchen, die Militärvereine in den einzelnen Orten für die Sache des Blodkandidaten Herrn Red mobil zu machen und dessen Versammlungen zu führen. Am letzten Sonntag wurde in Stuttgart durch den Diener der gesamte Militärverein aufgeboten und in der Versammlung selbst präsidierende des Stadtmittags der Vorstand dieses Vereins. Ebenso wurden durch einen Vertreter des Herrn Red sämtliche Mitglieder des Gemeinderates einschließlich des Bürgermeisters um ihr Erscheinen gebeten, während Herr Hauptlehrer Rauch aus Blumenthal mit dem männlichen Teil des dortigen Blodkandidaten erschienen war und seine Kollegen am Orte persönlich zur Teilnahme an der Versammlung heranzog. Der nationalliberale Kandidat Red hat nach der Bad. Post in einer Weise das konservative Programm kopiert, daß die Konservativen irrezuegeführt wurden.

Dem Nationalliberalismus sind alle Mittel recht, sogar die allergrößten. Eine solche Verweise formulierte Partei verdient das Schicksal, das ihr in Baden bevorsteht.

Eine faule Ausrede.

In einer Polemik gegen die Badische Landeszeitung in Sachen der geplanten Eisenbahnenreform schreibt der Badische Beobachter u. a.:

1. Kennt noch kein Mensch die Reform bezüglichen Regierungsentwurf zu dieser Reform, daher konnte sich auch noch niemand dafür aussprechen.

Das ist eine faule Ausrede. Die Pläne für die „Reformen“ sind schon seit Monaten bekannt. Die badische Regierung kann keine anderen Pläne vorlegen, als die württembergische und preussische. Ueberdies hat der württembergische Eisenbahnminister erklärt, daß die badische Regierung sich für die preussischen „Reform“ vorschläge ausgesprochen hat. Das alles muß doch der Badische Beobachter wissen, wenn er die letzten Monate

Landtagswahlbewegung.

Zentrumslandtagswahlen in Pforzheim. In einer von ca. 150 Personen besuchten Zentrumsversammlung am Montag Abend wurde auf eine Anfrage mitgeteilt, daß der Ortsausschuß der Zentrumspartei vor einigen Wochen 2 Kandidaten für den hiesigen Bezirk aufgestellt habe, den Fabrikanten H. J. Mann, Pforzheim und den Arbeitersekretär Mater aus Karlsruhe.

Stuttgart, 12. Okt. Bei der Landtagswahl am kommenden Donnerstag ist die hiesige Stadt in 3 Bezirke eingeteilt. Bezirk 1 wählt im Kleinen Waisenhaus und umschließt das ganze 1. Stadtviertel, Bezirk 2 umschließt das ganze 2. Stadtviertel und vom 3. Stadtviertel Haus Nr. 471 bis mit Haus Altschraube 638 — Joseph Dillmann — Wahllokal: Matzschreiberi. Der 3. Wahlkreis umschließt den Rest des 3. Stadtviertels von Haus Altschraube 639 und das ganze 4. Stadtviertel. Wahllokal: Geschäftszimmer des Grundbuchamts. Hierbei wird darauf hingewiesen, daß die Wähler in dem Bezirk ihr Wahlrecht ausüben, in dem sie bei Aufstellung der Wählerliste ihren Wohnsitz hatten.

H. M. 39. Landtagswahlbezirk. Am letzten Sonntag herrschte reges Leben in unserem Bezirk. Unsererorts

Erdbeden und Erdschenschwankungen.

Erdbeden und Erdschenschwankungen. Zu den Erdbeden in Montelone. Eine Betrachtung von Felix Rintz. (Nachdruck verboten.)

Neben unserer Erde ist wohl der Kreis bekannt, der mit einer Schärfe aufgezogen zu außerordentlich rascher Umdrehung um seine eigene Achse gebracht wird und dann in derjenigen Ebene verfährt, die man ihm gegeben hat. Einen solchen Kreis in großem Maßstabe stellt nun die Erde, wie überhaupt jeder sich um seine Achse drehende Himmelskörper, auch die Sonne, dar. Während aber unser aufgezogener Kreis sehr viele Reibungswiderstände findet, in der Luft, an der Unterfüllungstelle usw., so dauert das Spiel nur kurze Zeit, seine Bewegung hört auf und der Kreis fällt um. Anders ist es bei den Himmelskörpern. Dort ist zwar an sich die Reibung an Widerständen außerordentlich groß, im Verhältnis zu dem Schwung der Umdrehung aber bei der Erde so gering, daß wir eine Annahme der Umdrehungsgeschwindigkeit auch nur um einen winzigen Bruchteil einer Stunde mit den feinsten Messmitteln nicht zu entdecken vermögen. Die Achse der Erde bleibt also beständig in derselben Richtung und leidet dem Herausdrängen aus dieser, obwohl von der Sonne her ungeheure Kräfte in dieser Richtung wirken, außerordentlichen Widerstand.

Durch die immer genauer messenden Astronomen ist nun aber festgestellt worden, daß die Achse der Erde Schwankungen ausführt, die allerdings nicht bedeutend sind. Die Verschiebung der Erdpole im Raum beträgt noch nicht ganz 20 Meter an der Erdoberfläche. Wenn wir den Ursachen dieser Verschiebung nachspüren, so drängt sich sofort die Ansicht auf, daß Massenverschiebungen auf der Erde die Erklärung dafür abgeben könnten. Zu der Zeit finden ja auch tagtäglich solche Massenverschiebungen statt. Dabei mag man von der Bewegung der Menschen absehen, die meist eine periodische ist, jedoch jemand, der von seinem Wohnort wegwehrt, meist wieder dorthin zurückkehrt, oder der von Eisenbahnen und Schiffen. Denken wir aber an die Massenverschiebungen die durch den ständigen Transport von Gegenständen von verhältnismäßig wenigen Stellen der Erde nach anderen hin stattfindet, so müssen wir meinen, daß diese ständig einseitig wirkenden Massenverschiebungen einen Einfluß auf die Bewegung der Erde nehmen können. Denken wir nur an den Transport von Kohle und Eisen. Wie ich einmal in einem Aufsatze mitgeteilt habe, sind auf der ganzen Erde

Hochzeit.

So kamen sich die zwei alten Bäuerinnen näher, und vertrauten einander an, was ihnen als das Wichtigste erschien.

Auch sonst wurde die Unterhaltung lebhafter. Die schmetternde Musik und das Herdrängen ein richtiges Leben hinein. Kellnerinnen und Wegerburgen ließen mit den gefüllten Schüsseln und den Mäxtrüben eifrig hin und her, die Bekannten riefen sich über die Tische hinweg derbe Scherzorte zu und liberal hörte man lautes Gelächern und fröhliches Lachen. Nur Emerenz und Adra saßen beim letzten Gange noch gerabe so schweigsam da wie beim ersten.

Als das Mahl zu Ende ging, ließ der Stadthaus durch die Musik mehrmals ein Zeichen geben, daß Ruhe eintreten sollte. Unmühsam legte sich der Adra, und die Gäste horchten auf den Hochzeittaler, welcher sich in der Nähe des Ehrenstuhles hingestellt hatte und mit der Abhandlung begann. Er rief mit lauter Stimme: „Stille eine kleine Weile! Stille! Ich bitte euch anstatt dem ehrbaren Jüngling Hochzeiter, wie auch wegen der ehr- und tugendreichen Jungfrau Hochzeiterin im Namen der allerhöchsten Dreifaltigkeit, Gott der Vater, Gott der Sohn und Gott der heilige Geist. Nicht meinetwegen, sondern es ist dem ehrbaren Brautpaare daran gelegen. Jetzt laßt sich das ehrsame Brautpaar gar schön und freundlich bedanken gegen den hochwürdigsten, hochgeehrten Herrn Wazzer und Seelsorger dahier. Dieweil er sich heut hat so viel bemüht und hat sich nicht verweilt und hat ihnen das heilige Sakrament der Ehe mitgeteilt. Es lassen sich aber auch bedanken gegen den ehrengeachteten Herrn Martin Schinzel, Wirt und Gastgeber dahier, dieweil er sich heute hat so viel bemüht und hat uns das Hochzeitsmahl mit Speis und Trank gegiebt. So wollen wir ihnen beiden miteinander ihre Titel und Namen verehren und lassen ein kräftiges Wiat hören!“

Hier blies die Musik einen Tusch, und der Stadthaus fuhr weiter: „Jetzt laßt sich das ehrsame Brautpaar wiederum gar schön und freundlich bedanken gegen die ehr- und tugendreiche Jungfrau

Erdbeden und Erdschenschwankungen.

Erdbeden und Erdschenschwankungen. Zu den Erdbeden in Montelone. Eine Betrachtung von Felix Rintz. (Nachdruck verboten.)

Neben unserer Erde ist wohl der Kreis bekannt, der mit einer Schärfe aufgezogen zu außerordentlich rascher Umdrehung um seine eigene Achse gebracht wird und dann in derjenigen Ebene verfährt, die man ihm gegeben hat. Einen solchen Kreis in großem Maßstabe stellt nun die Erde, wie überhaupt jeder sich um seine Achse drehende Himmelskörper, auch die Sonne, dar. Während aber unser aufgezogener Kreis sehr viele Reibungswiderstände findet, in der Luft, an der Unterfüllungstelle usw., so dauert das Spiel nur kurze Zeit, seine Bewegung hört auf und der Kreis fällt um. Anders ist es bei den Himmelskörpern. Dort ist zwar an sich die Reibung an Widerständen außerordentlich groß, im Verhältnis zu dem Schwung der Umdrehung aber bei der Erde so gering, daß wir eine Annahme der Umdrehungsgeschwindigkeit auch nur um einen winzigen Bruchteil einer Stunde mit den feinsten Messmitteln nicht zu entdecken vermögen. Die Achse der Erde bleibt also beständig in derselben Richtung und leidet dem Herausdrängen aus dieser, obwohl von der Sonne her ungeheure Kräfte in dieser Richtung wirken, außerordentlichen Widerstand.

Durch die immer genauer messenden Astronomen ist nun aber festgestellt worden, daß die Achse der Erde Schwankungen ausführt, die allerdings nicht bedeutend sind. Die Verschiebung der Erdpole im Raum beträgt noch nicht ganz 20 Meter an der Erdoberfläche. Wenn wir den Ursachen dieser Verschiebung nachspüren, so drängt sich sofort die Ansicht auf, daß Massenverschiebungen auf der Erde die Erklärung dafür abgeben könnten. Zu der Zeit finden ja auch tagtäglich solche Massenverschiebungen statt. Dabei mag man von der Bewegung der Menschen absehen, die meist eine periodische ist, jedoch jemand, der von seinem Wohnort wegwehrt, meist wieder dorthin zurückkehrt, oder der von Eisenbahnen und Schiffen. Denken wir aber an die Massenverschiebungen die durch den ständigen Transport von Gegenständen von verhältnismäßig wenigen Stellen der Erde nach anderen hin stattfindet, so müssen wir meinen, daß diese ständig einseitig wirkenden Massenverschiebungen einen Einfluß auf die Bewegung der Erde nehmen können. Denken wir nur an den Transport von Kohle und Eisen. Wie ich einmal in einem Aufsatze mitgeteilt habe, sind auf der ganzen Erde

Hochzeit.

So kamen sich die zwei alten Bäuerinnen näher, und vertrauten einander an, was ihnen als das Wichtigste erschien.

Auch sonst wurde die Unterhaltung lebhafter. Die schmetternde Musik und das Herdrängen ein richtiges Leben hinein. Kellnerinnen und Wegerburgen ließen mit den gefüllten Schüsseln und den Mäxtrüben eifrig hin und her, die Bekannten riefen sich über die Tische hinweg derbe Scherzorte zu und liberal hörte man lautes Gelächern und fröhliches Lachen. Nur Emerenz und Adra saßen beim letzten Gange noch gerabe so schweigsam da wie beim ersten.

Als das Mahl zu Ende ging, ließ der Stadthaus durch die Musik mehrmals ein Zeichen geben, daß Ruhe eintreten sollte. Unmühsam legte sich der Adra, und die Gäste horchten auf den Hochzeittaler, welcher sich in der Nähe des Ehrenstuhles hingestellt hatte und mit der Abhandlung begann. Er rief mit lauter Stimme: „Stille eine kleine Weile! Stille! Ich bitte euch anstatt dem ehrbaren Jüngling Hochzeiter, wie auch wegen der ehr- und tugendreichen Jungfrau Hochzeiterin im Namen der allerhöchsten Dreifaltigkeit, Gott der Vater, Gott der Sohn und Gott der heilige Geist. Nicht meinetwegen, sondern es ist dem ehrbaren Brautpaare daran gelegen. Jetzt laßt sich das ehrsame Brautpaar gar schön und freundlich bedanken gegen den hochwürdigsten, hochgeehrten Herrn Wazzer und Seelsorger dahier. Dieweil er sich heut hat so viel bemüht und hat sich nicht verweilt und hat ihnen das heilige Sakrament der Ehe mitgeteilt. Es lassen sich aber auch bedanken gegen den ehrengeachteten Herrn Martin Schinzel, Wirt und Gastgeber dahier, dieweil er sich heute hat so viel bemüht und hat uns das Hochzeitsmahl mit Speis und Trank gegiebt. So wollen wir ihnen beiden miteinander ihre Titel und Namen verehren und lassen ein kräftiges Wiat hören!“

Hier blies die Musik einen Tusch, und der Stadthaus fuhr weiter: „Jetzt laßt sich das ehrsame Brautpaar wiederum gar schön und freundlich bedanken gegen die ehr- und tugendreiche Jungfrau

Erdbeden und Erdschenschwankungen.

Erdbeden und Erdschenschwankungen. Zu den Erdbeden in Montelone. Eine Betrachtung von Felix Rintz. (Nachdruck verboten.)

Neben unserer Erde ist wohl der Kreis bekannt, der mit einer Schärfe aufgezogen zu außerordentlich rascher Umdrehung um seine eigene Achse gebracht wird und dann in derjenigen Ebene verfährt, die man ihm gegeben hat. Einen solchen Kreis in großem Maßstabe stellt nun die Erde, wie überhaupt jeder sich um seine Achse drehende Himmelskörper, auch die Sonne, dar. Während aber unser aufgezogener Kreis sehr viele Reibungswiderstände findet, in der Luft, an der Unterfüllungstelle usw., so dauert das Spiel nur kurze Zeit, seine Bewegung hört auf und der Kreis fällt um. Anders ist es bei den Himmelskörpern. Dort ist zwar an sich die Reibung an Widerständen außerordentlich groß, im Verhältnis zu dem Schwung der Umdrehung aber bei der Erde so gering, daß wir eine Annahme der Umdrehungsgeschwindigkeit auch nur um einen winzigen Bruchteil einer Stunde mit den feinsten Messmitteln nicht zu entdecken vermögen. Die Achse der Erde bleibt also beständig in derselben Richtung und leidet dem Herausdrängen aus dieser, obwohl von der Sonne her ungeheure Kräfte in dieser Richtung wirken, außerordentlichen Widerstand.

Durch die immer genauer messenden Astronomen ist nun aber festgestellt worden, daß die Achse der Erde Schwankungen ausführt, die allerdings nicht bedeutend sind. Die Verschiebung der Erdpole im Raum beträgt noch nicht ganz 20 Meter an der Erdoberfläche. Wenn wir den Ursachen dieser Verschiebung nachspüren, so drängt sich sofort die Ansicht auf, daß Massenverschiebungen auf der Erde die Erklärung dafür abgeben könnten. Zu der Zeit finden ja auch tagtäglich solche Massenverschiebungen statt. Dabei mag man von der Bewegung der Menschen absehen, die meist eine periodische ist, jedoch jemand, der von seinem Wohnort wegwehrt, meist wieder dorthin zurückkehrt, oder der von Eisenbahnen und Schiffen. Denken wir aber an die Massenverschiebungen die durch den ständigen Transport von Gegenständen von verhältnismäßig wenigen Stellen der Erde nach anderen hin stattfindet, so müssen wir meinen, daß diese ständig einseitig wirkenden Massenverschiebungen einen Einfluß auf die Bewegung der Erde nehmen können. Denken wir nur an den Transport von Kohle und Eisen. Wie ich einmal in einem Aufsatze mitgeteilt habe, sind auf der ganzen Erde

Landen Versammlungen in Forchheim, Würzburg und ...

Forchheim. Eine verdächtige Stille herrscht im Lager der hiesigen Nationalliberalen.

Land doch bereiten sie sich in der Stille vor, die drei letzten Tage vor der Wahl mit aller Kraft über uns herzufallen.

Eine gute Kundestruppe haben sie an dem jungliberalen Verein, der namentlich am Wahltag die Mannschaften in den Wahllokale stellen muß.

Dieser Apparat hat schon bei der Wahl vor 2 Jahren sehr gut funktioniert und wird diesmal auch ebenfalls sehr gut funktionieren.

Das ist die Nationalliberalen in Forchheim ein Kampf werden um sein oder nichtsein, sie werden vor seinem Mittel zurückweichen, um nochmals den Sieg davon zu tragen.

Am Sonntag Abend fand im Gasthaus zur Linde eine sozialdemokratische Versammlung statt, die einen sehr guten Verlauf aufwies.

Am Sonntag fanden in Göttingen, Siggen und in Maggingen Wahlversammlungen der sozialdemokratischen Partei statt, welche überall gut besucht waren.

Am Dienstag Abend fand in Forchheim eine nationale liberale Wahlversammlung statt, in der sich der nationalliberale Kandidat, Altbürgermeister Reich von hier, vorstellte.

Am nächsten Dienstag spricht Genosse Dreese hier in der Festhalle und gibt es, die Versammlung zu einer Massenunterbrechung zu gestalten.

Am Sonntag Morgen 7 Uhr beginnt die Flugblätterverbreitung mit Stimmzettel und Stimmzettel.

Am Montag, den 10. Oktober, fand eine Wahlversammlung der sozialdemokratischen Partei in Forchheim statt.

Am Montag, den 10. Oktober, fand eine Wahlversammlung der sozialdemokratischen Partei in Forchheim statt.

Am Montag, den 10. Oktober, fand eine Wahlversammlung der sozialdemokratischen Partei in Forchheim statt.

Am Montag, den 10. Oktober, fand eine Wahlversammlung der sozialdemokratischen Partei in Forchheim statt.

Am Montag, den 10. Oktober, fand eine Wahlversammlung der sozialdemokratischen Partei in Forchheim statt.

Am Montag, den 10. Oktober, fand eine Wahlversammlung der sozialdemokratischen Partei in Forchheim statt.

daten seine Stimme gibt und es wäre das größte Unglück für Deutschland, wenn das Zentrum die Mehrheitspartei in den Parlamenten würde.

Er suchte der Versammlung auch klar zu machen, warum er es tun würde, indem er erzählte, er habe als Student den Vorwärts gelesen und die Letztseite dieses Blattes habe ihn so rasiert gemacht, daß er noch der reinste Scharfmacher geworden wäre.

Deutsches Reich. Staatsstreichphantasien.

Eine recht merkwürdige Diskussion über vermeintliche Absichten der Sozialdemokratie und deren voraussetzliche Folgen hat sich in der bürgerlichen Presse entsponnen.

Wenn sie aber das tun, dann müssen sie vornehmlich damit rechnen, daß die bloße Aufstufung nicht genügt, sondern gegebenenfalls andere Maßnahmen folgen müssen.

Wenn sie aber das tun, dann müssen sie vornehmlich damit rechnen, daß die bloße Aufstufung nicht genügt, sondern gegebenenfalls andere Maßnahmen folgen müssen.

Wenn sie aber das tun, dann müssen sie vornehmlich damit rechnen, daß die bloße Aufstufung nicht genügt, sondern gegebenenfalls andere Maßnahmen folgen müssen.

Wenn sie aber das tun, dann müssen sie vornehmlich damit rechnen, daß die bloße Aufstufung nicht genügt, sondern gegebenenfalls andere Maßnahmen folgen müssen.

Wenn sie aber das tun, dann müssen sie vornehmlich damit rechnen, daß die bloße Aufstufung nicht genügt, sondern gegebenenfalls andere Maßnahmen folgen müssen.

Wenn sie aber das tun, dann müssen sie vornehmlich damit rechnen, daß die bloße Aufstufung nicht genügt, sondern gegebenenfalls andere Maßnahmen folgen müssen.

Wenn sie aber das tun, dann müssen sie vornehmlich damit rechnen, daß die bloße Aufstufung nicht genügt, sondern gegebenenfalls andere Maßnahmen folgen müssen.

Wenn sie aber das tun, dann müssen sie vornehmlich damit rechnen, daß die bloße Aufstufung nicht genügt, sondern gegebenenfalls andere Maßnahmen folgen müssen.

Wenn sie aber das tun, dann müssen sie vornehmlich damit rechnen, daß die bloße Aufstufung nicht genügt, sondern gegebenenfalls andere Maßnahmen folgen müssen.

Wenn sie aber das tun, dann müssen sie vornehmlich damit rechnen, daß die bloße Aufstufung nicht genügt, sondern gegebenenfalls andere Maßnahmen folgen müssen.

Wenn sie aber das tun, dann müssen sie vornehmlich damit rechnen, daß die bloße Aufstufung nicht genügt, sondern gegebenenfalls andere Maßnahmen folgen müssen.

Wenn sie aber das tun, dann müssen sie vornehmlich damit rechnen, daß die bloße Aufstufung nicht genügt, sondern gegebenenfalls andere Maßnahmen folgen müssen.

Wenn sie aber das tun, dann müssen sie vornehmlich damit rechnen, daß die bloße Aufstufung nicht genügt, sondern gegebenenfalls andere Maßnahmen folgen müssen.

Kallfächer wird der Minister sagen: „Lege dich zu dem Lebrigen.“ Aber es kommt auch wieder ein Abrechnungstag für das Volk!

Der Wagenmangel trat im Ruhrbezirk am Montag wieder besonders empfindlich auf.

Das kommt daher, daß an der Spitze unserer Verkehrsverwaltungen so ausgezeichnete „Fachmänner“ stehen.

Husland. Oesterreich.

Ein Demonstrationstreif. Unsere schicksalichen Genossen veröffentlichten einen Aufruf, wodurch die Arbeiterkraft der böhmischen Hauptstadt aufgerufen wird.

So mußte es kommen. In Rom jagt man hierher die Angst verbreitet, die Kosten des Staatsanwaltschafts Streiks der Arbeiter hätten Kanton und Ortsgemeinde zu zahlen.

So mußte es kommen. In Rom jagt man hierher die Angst verbreitet, die Kosten des Staatsanwaltschafts Streiks der Arbeiter hätten Kanton und Ortsgemeinde zu zahlen.

So mußte es kommen. In Rom jagt man hierher die Angst verbreitet, die Kosten des Staatsanwaltschafts Streiks der Arbeiter hätten Kanton und Ortsgemeinde zu zahlen.

So mußte es kommen. In Rom jagt man hierher die Angst verbreitet, die Kosten des Staatsanwaltschafts Streiks der Arbeiter hätten Kanton und Ortsgemeinde zu zahlen.

So mußte es kommen. In Rom jagt man hierher die Angst verbreitet, die Kosten des Staatsanwaltschafts Streiks der Arbeiter hätten Kanton und Ortsgemeinde zu zahlen.

So mußte es kommen. In Rom jagt man hierher die Angst verbreitet, die Kosten des Staatsanwaltschafts Streiks der Arbeiter hätten Kanton und Ortsgemeinde zu zahlen.

So mußte es kommen. In Rom jagt man hierher die Angst verbreitet, die Kosten des Staatsanwaltschafts Streiks der Arbeiter hätten Kanton und Ortsgemeinde zu zahlen.

So mußte es kommen. In Rom jagt man hierher die Angst verbreitet, die Kosten des Staatsanwaltschafts Streiks der Arbeiter hätten Kanton und Ortsgemeinde zu zahlen.

So mußte es kommen. In Rom jagt man hierher die Angst verbreitet, die Kosten des Staatsanwaltschafts Streiks der Arbeiter hätten Kanton und Ortsgemeinde zu zahlen.

So mußte es kommen. In Rom jagt man hierher die Angst verbreitet, die Kosten des Staatsanwaltschafts Streiks der Arbeiter hätten Kanton und Ortsgemeinde zu zahlen.

So mußte es kommen. In Rom jagt man hierher die Angst verbreitet, die Kosten des Staatsanwaltschafts Streiks der Arbeiter hätten Kanton und Ortsgemeinde zu zahlen.

So mußte es kommen. In Rom jagt man hierher die Angst verbreitet, die Kosten des Staatsanwaltschafts Streiks der Arbeiter hätten Kanton und Ortsgemeinde zu zahlen.

So mußte es kommen. In Rom jagt man hierher die Angst verbreitet, die Kosten des Staatsanwaltschafts Streiks der Arbeiter hätten Kanton und Ortsgemeinde zu zahlen.

So mußte es kommen. In Rom jagt man hierher die Angst verbreitet, die Kosten des Staatsanwaltschafts Streiks der Arbeiter hätten Kanton und Ortsgemeinde zu zahlen.

hiesig Mark wünschlich Katholiken bleiben wollen, dem katholischen Arbeiterverband von vornherein als gang und gar ihm zugehörig überlassen dürfen.

Ein Eric. Die Wochenblätter melden: In einer am Dienstag Nachmittag stattgehabten Sitzung der Verbandskommission des Verbandes Berliner Metallindustrie...

Ein Eric. Die Wochenblätter melden: In einer am Dienstag Nachmittag stattgehabten Sitzung der Verbandskommission des Verbandes Berliner Metallindustrie...

Ein Eric. Die Wochenblätter melden: In einer am Dienstag Nachmittag stattgehabten Sitzung der Verbandskommission des Verbandes Berliner Metallindustrie...

Ein Eric. Die Wochenblätter melden: In einer am Dienstag Nachmittag stattgehabten Sitzung der Verbandskommission des Verbandes Berliner Metallindustrie...

Ein Eric. Die Wochenblätter melden: In einer am Dienstag Nachmittag stattgehabten Sitzung der Verbandskommission des Verbandes Berliner Metallindustrie...

Ein Eric. Die Wochenblätter melden: In einer am Dienstag Nachmittag stattgehabten Sitzung der Verbandskommission des Verbandes Berliner Metallindustrie...

Ein Eric. Die Wochenblätter melden: In einer am Dienstag Nachmittag stattgehabten Sitzung der Verbandskommission des Verbandes Berliner Metallindustrie...

Ein Eric. Die Wochenblätter melden: In einer am Dienstag Nachmittag stattgehabten Sitzung der Verbandskommission des Verbandes Berliner Metallindustrie...

Ein Eric. Die Wochenblätter melden: In einer am Dienstag Nachmittag stattgehabten Sitzung der Verbandskommission des Verbandes Berliner Metallindustrie...

Ein Eric. Die Wochenblätter melden: In einer am Dienstag Nachmittag stattgehabten Sitzung der Verbandskommission des Verbandes Berliner Metallindustrie...

Ein Eric. Die Wochenblätter melden: In einer am Dienstag Nachmittag stattgehabten Sitzung der Verbandskommission des Verbandes Berliner Metallindustrie...

Ein Eric. Die Wochenblätter melden: In einer am Dienstag Nachmittag stattgehabten Sitzung der Verbandskommission des Verbandes Berliner Metallindustrie...

Ein Eric. Die Wochenblätter melden: In einer am Dienstag Nachmittag stattgehabten Sitzung der Verbandskommission des Verbandes Berliner Metallindustrie...

Ein Eric. Die Wochenblätter melden: In einer am Dienstag Nachmittag stattgehabten Sitzung der Verbandskommission des Verbandes Berliner Metallindustrie...

Ein Eric. Die Wochenblätter melden: In einer am Dienstag Nachmittag stattgehabten Sitzung der Verbandskommission des Verbandes Berliner Metallindustrie...

Ein Eric. Die Wochenblätter melden: In einer am Dienstag Nachmittag stattgehabten Sitzung der Verbandskommission des Verbandes Berliner Metallindustrie...

